

## Das einstige landwirtschaftliche Lagerhaus

Nach dem Vorbild von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen wurde am 20. Juli 1884 im Schulhaus zu Steinach der Vorgänger der heutigen Genossenschaftsbank der „Darlehenskassenverein Steinach an der Saale“ gegründet. Zum Vereinsvorsitzenden wurde Edmund Ruser gewählt, Ambros Albert war der 1. Rechner. Mangels eigener Geschäftsräume stellten damals die jeweiligen Rechner ihre Wohnräume zur Abwicklung der Geldgeschäfte zur Verfügung.

Wann der Darlehenskassenverein das Landwirtschaftliche Lagerhaus am nördlichen Ortsende in Richtung Bad Neustadt errichtet hat, lässt sich heute leider nicht mehr feststellen. Vermutlich dürfte das nach dem 1. Weltkrieg in den Jahren um 1920 gewesen sein und mit der Aufnahme des Warengeschäftes zusammen hängen.

In den folgenden Jahren oblag den jeweiligen „Rechnern“ des „Vereins“, wie die Darlehenskasse im Volksmund genannt wurde, auch die Führung des Warengeschäftes, im Lagerhaus am nördlichen Ortsende.

Die Namen Theodor Burger, Alfred Holzheimer und Willi Reuß sind den älteren Dorfbewohnern noch als Rechner in Erinnerung. Anfangs der 30 Jahre schaffte die Darlehenskasse die erste „Dreschgarnitur“ auf genossenschaftlicher Basis an und stellte sie den Landwirten zur Verfügung. Der eigentliche Warenumsatz hielt sich während des Krieges in Grenzen, sodass von 1943 – 1945 die klösterliche Lehrerin Maria Dafrosa Hermann die nur spärlich anfallenden Geldgeschäfte erledigte. Ab 1946 übernahm das Ehepaar Alfons und Emma Heuring die Geld- und Warengeschäfte der Darlehenskasse Steinach. Während Alfons Heuring sich um die körperlich schwereren Arbeiten im Lagerhaus kümmerte, ergänzte ihn seine Frau Emma bei der Führung der Bücher in der Abwicklung der Geldgeschäfte. In diese Zeit fiel auch die Beschaffung einer hydraulischen Obstpresse, die von Alfons Heuring bedient wurde.

Von 1955 – 1957 lag die Geschäftsführung in den Händen von Horst Nitsch aus Wildflecken. In dieser Zeit wurde im Lagerhausgebäude ein Geschäftszimmer für die Abwicklung der Bankgeschäfte eingerichtet.

Als seiner Zeit die Genossenschaft einen neuen Rechner suchte, war auch ich als 20jähriger im Gespräch, die dabei von der Vorstandschaft geäußerten Bedenken wegen meines jugendlichen Alters, zerstreute Dr. Geldner von der Raiffeisenzentrakasse Würzburg mit den Worten: „**Meine Herren, Jugend ist ein Fehler, der von Tag zu Tag besser wird.**“

Auf anraten meines Vaters habe ich meine Bewerbung zurückgezogen.

Neuer Rechner wurde Ludwig Holzheimer.

Im Jahr 1959 erfolgte dann die Verschmelzung der Steinacher Genossenschaft mit der Volksbank Bad Brückenau und die Besetzung der Geschäftsführung durch einen Angestellten der dortigen Bank. Gleichzeitig erfolgte der Umzug der Geschäftsräume in das günstiger in der Ortsmitte gelegene Gebäude von Alfred Schultheis. Paul Vetter hieß der neue Zweigstellenleiter.

Das Warengeschäft wechselte ebenfalls in das Anwesen Schultheis. Die Zuständigkeit dafür wurde mir 1960 übertragen.

Unter meiner Führung wurde vor allem das Geschäft mit festen Brennstoffen, Kohlen und Brikett erheblich ausgedehnt. So wurden unter anderem Brikett waggonweise nach Waldberg verkauft. Auch das Dünge- und Futtermittelgeschäft erfuhr eine Steigerung. Mit einem Ford-Transit belieferte ich die Kundschaft.

1965 hatte sich unser landwirtschaftlicher Betrieb soweit entwickelt, dass ich die Beschäftigung als Lagerhalter der Volksbank aufgab, mit der Folge, dass die Volksbank ihr Warengeschäft einstellte.



Das Fachwerkhaus am rechten Bildrand ist das landw. Lagerhaus des „Vereins“.

\*\*\*\*\*



- 1 = ehemaliges Lagerhaus der Raiffeisenkasse
- 2 = Geschäftsräume der Volksbank bis 1999
- 3 = heutige Geschäftsräume der VR-Bank

